

# UNTERSTÜTZUNGSANFRAGE AN 'INTEGRATION DURCH SPORT' DOSB

Vom Psychosozialen Zentrum (PSZ) Westpfalz für Flüchtlinge und MigrantInnen

Kinder geflüchteter Familien sind nicht selten besonders belastet und traumatisiert (Witt et al. 2015). Jungen, die Krieg ausgesetzt waren, zeigten laut Quata, S. et al. 2008 vermehrt aggressives Verhalten. Nach Wise, et al. 1999 und Silver, 2007 nimmt aggressives Verhalten an den Schulen in den letzten Jahren massiv zu. Im schulischen Alltag führt das aggressive Verhalten zu Störungen des Schulalltags und des sozialen Miteinanders. Aus der gesamten Westpfalz haben sich Lehrpersonal und SchulsozialarbeiterInnen hilfesuchend an das PSZ Westpfalz gewandt. Studien von Teglassi & Rottman, 2001 und Matsuura, 2009 belegen, dass aggressive Kinder im Erwachsenenalter tendenziell dieses Verhalten beibehalten.

Auch an den Auffanglagern für Asylbegehrende sind Aggressionen ein Problem. Um hier sinnvoll und nachhaltig intervenieren zu können, wurde innerhalb des PSZ das T+AKT, ein Aggressionskontrolltrainingsprogramm für potentiell Traumatisierte männliche Kinder und Erwachsene entwickelt. Ein Modul des T+AKT ist Sporttherapie, um gezielt Erregungszustände abbauen zu können. Das negative Arousal wird mithilfe der sportlichen Betätigung positiv umgeleitet, sodass es der Stressreduktion und Entspannung dient und durch die Ausschüttung von Endorphinen ein Wohlfühlen möglich ist.

## 1. Vorstellung des T+AKT und seiner Geschichte

Seit Existenz des PSZ in Kaiserslautern 2017 gehen Anfragen aus Schulen für Einzeltherapie ein, das das Lehrpersonal mit den emotionalen Ausbrüchen männlicher Kinder und Jugendlicher überfordert ist. Da die Kapazität des PSZ im Angebot für Einzeltherapien begrenzt ist, wurde in den Netzwerktreffen Supervision angeboten, dem Pädagogischen Personal telefonisches Coaching und das T+AKT entwickelt.

Zu Beginn der Coronakrise und dem Shutdown der Schulen (Homeschooling) wurde das Team des Psychosozialen Zentrum Westpfalz (PSZ) auf die Leidtragenden der Krise aufmerksam, die Kinder, und hat sich Gedanken zur Intervention gemacht. Im Rahmen eines spontan und zügig ins Leben gerufenen Pilotprojekts 'Starke Mädchen – Starke Jungs', das dem Konzept des T+AKT sehr ähnlich ist, wurde an einer Schule noch zu Zeiten des Lockdowns und Homeschoolings in zwei Gruppen folgende drei Module für Kinder mit Migrationshintergrund angeboten:

- Modul 1: Hausaufgabenbetreuung, Unterstützung beim Spracherwerb, Nachhilfe
- Modul 2: Sporttherapeutische Einheit zur Stressreduktion und Emotionsregulierung durch eine verifizierte Sporttherapeutin
- Modul 3: Spieltherapeutische Einheit zur Verbalisierung von Ängsten, Belastungen und relevanten Themen wie beispielsweise Gewalt, Toleranz, ...
- In den Sommerferien wurde der 'Fun'-Aspekt stärker betont. Die Kinder haben außerdem T-Shirts bemalt, eine Rassel selbst gebastelt, es gab ein Movie-Abschlussfest, und anderes.

Sowohl von Seiten der Kinder als auch von Seiten des Lehrpersonals wird das Angebot sehr wertschätzend angenommen und das in diesem Projekt involvierte Team ist hochmotiviert.

Die Erfahrungen, die in diesem Pilotprojekt sowohl hinsichtlich der Kooperation mit den Schulen, dem Kontakt mit den Kindern, deren Eltern und mit dem Team gewonnen werden konnten, sowie der Evaluation im Team dienen dem Qualitätsmanagement des geplanten T+AKT. Interessanterweise stellt sich zunehmend heraus, dass auch diese Gruppen potentielle T+AKT-Gruppen sein könnten, da die Kinder in diesen Gruppen massiv unter den aktuellen Stressoren leiden und in ihrem Verhalten auffällig sind. Insbesondere im spieltherapeutischen Modul werden zunehmend auch T+AKT-Inhalte eingebracht.

Die Arbeit mit den Kindern, dem Lehrpersonal und dem Team wird von allen als sinnvoll erlebt und läuft hervorragend.

## **2. Das Zielklientel**

Das Zielklientel sowohl an den Schulen als auch in der AfA Kusel sind Flüchtlinge oder Menschen mit Migrationshintergrund:

1. Kinder, männliche Jugendliche und Erwachsene aus Westasien: Syrien, Libanon, Irak, Aserbadschan, Türkei, Kuwait
2. Kinder, männliche Jugendliche und Erwachsene aus Südasien: Afghanistan, Iran, Pakistan
3. Kinder, männliche Jugendliche und Erwachsene aus Afrika, südlich der Sahara: Somalia, Nigeria, Burkina Faso, Erithrea, Ghana, ...
4. Kinder, männliche Jugendliche und Erwachsene aus Nordafrika: Sudan, Algerien, Ägypten
5. Kinder, männliche Jugendliche und Erwachsene aus Europa: Russland, Ukraine, Mazedonien

## **3. Projektbeschreibung - Operative Umsetzung**

### **3.1 Voraussichtliche Dauer des Trainingsprogramms:**

01.11.2020 – 30.06.2022

### **3.2 Module des T+AKT:**

- Aggressionskontrolltrainingsprogramm
- Sporttherapie und Entspannungsverfahren
- Psychische Stabilisierung
- bei Bedarf in Einzelfällen therapeutische Einzelsitzungen

### 3.3 Das geplante Team im T+AKT

Drei Gruppen werden im Rahmen eines Schulprojekts 'Starke Mädchen – Starke Jungs' aufgrund der aktuellen Situation und des Bedarfs bereits pilotmäßig angeboten. Finanziert wird dies aktuell noch über Honorargelder für die Sprachmittlung, die aufgrund des Lockdowns im DRK eingespart werden konnten. Diese Gelder gehen zur Neige. Aufgrund unserer Evaluation in den regelmäßigen Teamgesprächen stellten wir fest, dass auch diese Gruppen potentielle T+AKT-Gruppen wären.

Das Team setzt sich aktuell aus folgenden Mitarbeitenden zusammen:

Projektleitung und teilweise auch Durchführung:

- Frau Sage, Frau Placzek, Herr Nir, Frau Naserllah vom PSZ

Durchführung:

- zwei Psychologiestudierende, die aktuell ihren Masterstudiengang Psychologie erfolgreich absolviert haben, leiten die Gruppen vor Ort
- ein Student im Masterstudiengang Sport, bietet ein sporttherapeutisches Programm an
- MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund: Eine syrische Lehrerin, eine Erzieherin, eine syrische Frau mit einem absolvierten Studium für den therapeutischen Umgang mit autistischen Kindern, ein Physikstudent, eine Studentin für soziale Arbeit
- Aktuell bemühen wir uns, weitere fachlich geeignete MitarbeiterInnen zu rekrutieren. Dabei wenden wir uns an Studierende in den Bereichen Soziale Arbeit, Psychologie und Walldorfpädagogik. Sie werden in den bereits bestehenden Gruppen eingearbeitet und sollen im Rahmen des Projekts jeweils mit erfahrenen MitarbeiterInnen neue Gruppen generieren.

### 4. Finanzierung:

Das Projekt soll ab 1.11.2020 von AMIF finanziert werden. Die Unterstützung von Seiten 'Integration durch Sport' würde uns sehr helfen den Eigenanteil kofinanzieren zu können.

### 5. Kontakt

Susanne Sage, Dipl. Psych.  
Leitung Psychosoziales  
Zentrum Westpfalz

**Deutsches Rotes Kreuz**  
**Kreisverband Kaiserslautern Stadt e.V.**  
AugustasträÙe 16-24, 67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 – 800 93 166  
Fax: 0631 – 800 93 101  
eMail: [s.sage@kv-cls.drk.de](mailto:s.sage@kv-cls.drk.de)  
Web: [www.drk-kl.de](http://www.drk-kl.de)